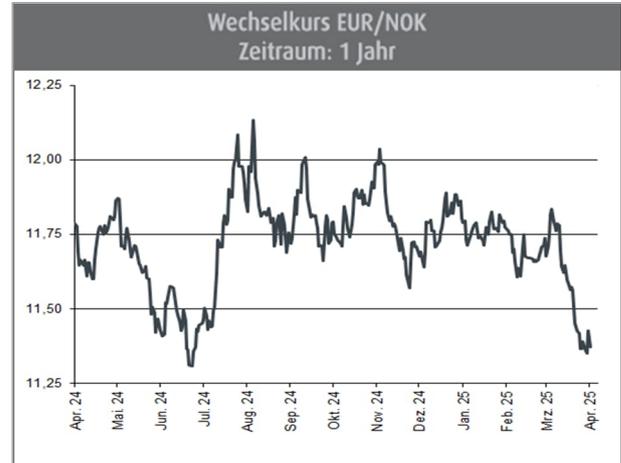


# Norwegische Krone (Stand: 05.04.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect



## Aktuelle Situation

Die Osloer Börse stürzte ab, Lachsexporture gerieten ins Wanken, und Norwegens Premierminister bezeichnete das als „sehr schlechte Nachrichten“, nachdem US-Präsident Donald Trump die Einführung von gegenseitigen Strafzöllen auf alle Importe aus Ländern weltweit bestätigt hatte. Norwegen wird mit einem Zoll von 16 % auf Warenexporte in die USA belegt, was sogar etwas höher ist als die ursprünglich angekündigten 15 %. „Das ist sehr ernst“, sagte Premierminister Jonas Gahr Støre, als er die Jahresversammlung seiner Arbeiterpartei in Oslo einberufen hatte. „Für ein Land wie Norwegen, das von seinen Exporten lebt, wird das Folgen für viele norwegische Unternehmen und Arbeitsplätze haben.“ Nur etwa 8 % oder weniger der norwegischen Exporte gehen direkt in die USA, aber bis zu 80 % gehen in Länder der Europäischen Union (EU), die mit einem Zoll von 20 % und zusätzlich 25 % auf europäische Autos belegt wurde. Das könnte zu Einschnitten in der europäischen Automobilindustrie führen, für die Norwegen ein wichtiger Exporteur von Stahl, Aluminium und Autoteilen ist. Stores Handelsministerin Cecilie Myrseth bezeichnete Trumps neue US-Zölle als „schlecht für die Weltwirtschaft“ und „bedenklich für Norwegen“. Ihr wurde mitgeteilt, dass die Zölle irgendwann zwischen dem 05.04.2025 und 09.04.2025 in Kraft treten sollen, vorbehaltlich weiterer Berechnungen und möglicher Verhandlungen mit US-Behörden. Die USA gehören zu den Ländern, aus denen Norwegen am meisten importiert, ein Punkt, den die norwegische Führung in ihrer Reaktion auf die neuen US-Zölle, die sie für unangemessen hält, betonen wird. Der norwegische Finanzminister Jens Stoltenberg, der sich während Trumps NATO-Führung gut mit ihm verstand und zu Trumps Amtseinführung eingeladen war, bezeichnete Trumps lange angedrohte Zölle als „die massivste Zollerhöhung seit vielen Jahrzehnten“. Sowohl er als auch Myrseth und Støre deuteten an, dass Norwegen hart daran arbeiten werde, den Handelskrieg zu verhindern oder zumindest zu entschärfen. Ökonomen, darunter Professorin Karen Helene Ulltveit-Moe, befürchten, dass es sich um den schlimmsten seit den 1930er-Jahren handeln könnte, der erst mit dem Zweiten Weltkrieg endete. „Trump's Handelskrieg ist völlig kontraproduktiv und führt zu noch mehr geopolitischen Spannungen“,

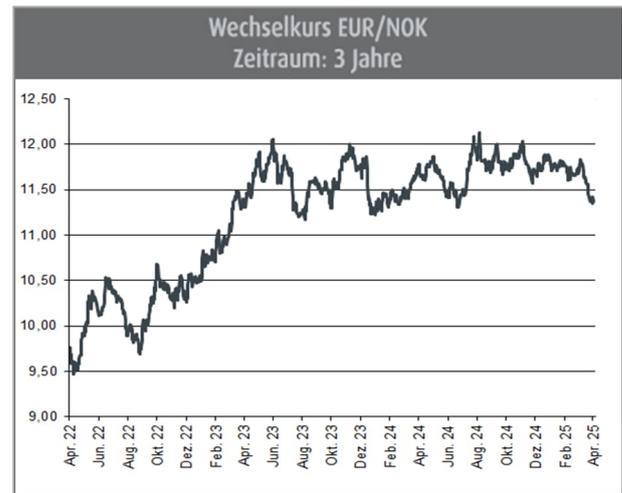
sagte Ulltveit-Moe dem staatlichen Sender NRK. Stoltenberg schien dem zuzustimmen und bezeichnete Trumps Zölle als „den schwerwiegendsten Rückschlag für den offenen und freien Welthandel seit der Zwischenkriegszeit“. Andere Ökonomen und Investmentmanager glauben und hoffen, dass Trump mit seinen Zollzielen lediglich Verhandlungen ankurbeln will, warnen aber davor, im Gegenzug neue Zölle zu erheben. Premierminister Støre betonte, die Trump-Administration habe sich für Verhandlungen über die neuen Zölle „geöffnet“ und sei an Verhandlungen interessiert. Stoltenberg warnte, Norwegen werde nicht zu den ersten Ländern gehören, die an den Verhandlungstisch eingeladen würden. Auch norwegische Regierungsvertreter planen, unmittelbar nach der Jahrestagung ihrer Partei, nach Brüssel zu reisen und die Bedeutung des 30 Jahre alten Handelsabkommens Norwegens mit der EU hervorzuheben. „Wir stehen in engem Kontakt mit wichtigen EU-Vertretern“, sagte Stoltenberg, während Støre betonte, er wolle zum jetzigen Zeitpunkt keine neue Debatte über die tatsächliche EU-Mitgliedschaft. Vertreter Chinas, seit Langem Trumps größter Handelsfeind, bezeichneten seine neuen gegenseitigen Strafzölle als „Protektionismus und Mobbing“, und viele stimmten dem zu, auch in Norwegen. Während einige US-Kommentatoren in Norwegen meinen, Trump wolle die Weltordnung verändern, deutete der norwegische Außenminister Espen Barth Eide an, der US-Präsident missachte nicht nur langjährige internationale Handelsabkommen (die in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg geschlossen wurden, um weitere Kriege zu verhindern), sondern auch Artikel 2 der NATO. Dieser fordert alle NATO-Mitglieder auf, Konflikten in der Wirtschaftspolitik zu widerstehen, und fördert stattdessen wirtschaftliche Zusammenarbeit. „Wenn wir eine starke Nato wollen, sollten alle Mitglieder die größtmögliche wirtschaftliche Entwicklung innerhalb der Nato-Länder anstreben“, sagte Eide am Donnerstag gegenüber NRK bei einem Nato-Treffen in Brüssel. Er kündigte an, das bei der Diskussion über Trumps Handelskrieg mit dem neuen US-Außenminister Marco Rubio beim Nato-Treffen erwähnen zu wollen.

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

# Norwegische Krone (Stand: 05.04.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect



## Ausblick

Die norwegische Zentralbank beließ die Zinsen im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung, die allerdings vor der Verkündung der US-Zölle stattfand, auf einem 17-Jahreshoch von 4,5 % unverändert. Ein unerwarteter Anstieg der Inflation veranlasste die Entscheidungsträger, ihre zuvor angekündigte Senkung zu verschieben. Die Norges Bank hatte im Januar angekündigt, ihren Leitzins im März voraussichtlich um 0,25 Prozentpunkte zu senken. Der Gouverneur erklärte im vergangenen Monat, die Zentralbank nähere sich dem Zeitpunkt für eine 1. Senkung. Die Mehrheit der befragten Analysten hatte jedoch erwartet, dass die Zentralbank ihren Kurs ändern und die Zinsen unverändert lassen würde. Das deutete auf einen Anstieg der Kerninflation im Februar auf 3,4 % gegenüber dem Vorjahr hin, von 2,8 % im Januar, deutlich über dem 2-%-Ziel. „Die aktuelle Einschätzung des Ausschusses lässt darauf schließen, dass der Leitzins höchstwahrscheinlich im Laufe des Jahres 2025 gesenkt wird“, erklärte die Norges Bank dabei. Der Ausschuss prognostizierte einen Rückgang des Zinssatzes auf 4 % bis Jahresende, nachdem zuvor 3,75 % geplant waren. In den nächsten Jahren werde es zudem einen weiteren

schrittweisen Rückgang geben, so die Norges Bank. „Die Inflation hat zugenommen und ist deutlich höher als erwartet. Sollte der Leitzins vorzeitig gesenkt werden, könnten die Preise weiter stark steigen. Daher haben wir beschlossen, den Leitzins vorerst unverändert zu lassen“, sagte Gouverneurin Ida Wolden Bache in der Erklärung. Im Gegensatz zu anderen westlichen Zentralbanken, die größtenteils im vergangenen Jahr mit einer Lockerung ihrer Geldpolitik begannen, als sich das Wachstum verlangsamt und die Inflation sank, hat die Norges Bank den Leitzins auf dem höchsten Stand seit 2008 belassen. Die Zentralbank erhöhte ihre Prognose für die Kerninflation im Jahr 2025 von 2,7 % im Dezember auf 3,4 % und für 2026 von 2,7 % auf 2,9 %. Angesichts der neuen US-Zölle könnte diese Prognose aber zeitnah angepasst werden. An den Devisenmärkten konsolidiert der Kurs der Norwegischen Krone weiterhin und befindet sich seit Monaten in einem stabilen Seitwärtstrend. Aktuell ist nicht davon auszugehen, dass sie diesen Seitwärtstrend kurzfristig durchbrechen wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.